

Protokoll Attac AgrarNetztreffen

14./15. Juni 2008 in Berlin

Anwesend: Pia, Mirco, Klaus, Claudia, Julia, Nathalie, Sandra, Klaus, Jutta, Timo, Chris, Roland, Jens

Top 1: Berichte:

- Aktionsnetzwerk globale Landwirtschaft:
 - 3 aktive Gruppen: Cop 9, Supermärkte und Klimacamp
 - Aktionen auf dem Klimacamp zu Agrotreibstoffen und Supermärkten
- Gendreck weg!
 - zahlreiche erfolgreiche Feldbefreiungen im Frühjahr
 - letztes Juni Wochenende: Aktionswochenende von Gendreck weg, bei Würzburg (Kitzingen) mit öffentlicher Feldbefreiung
- Stop EPAs Tour
 - Recht erfolgreich gelaufen, gute Resonanz

Top 2: Input und Diskussion zur „aktuellen“ Lebensmittelkrise

- Input von Jutta (siehe PPT Vortrag von Jutta, kann bei ihr angefragt werden)
- Anschließende Diskussion:
 - Frage zu Spekulationen auf Lebensmittelpreise: Wie genau funktioniert das? Stecken Leute, die auf hohe Preise spekulieren, mit denen unter einer Decke, die Ressourcen zurückhalten können, um Angebot zu verknapen? Wichtig: Abschaffung von Lagerhaltung in den letzten Jahrzehnten; Cargill & Co. sind selbst als Finanzmarktakteure aktiv; es muss nicht unbedingt DEN großen heimlichen Reisspeicher geben, aber solange verschiedene Akteure (durchaus auch kleine Höfe) versuchen, den Preis zu treiben, kann das Auswirkungen haben
 - Momentan gibt es im öffentlichen Diskurs noch beides –kritische Positionen ebenso wie ein „Weiter wie bisher!“ -, aber „Gegenseite“ wird stärker: Umfragen gegen Gentechnik kippen erstmals: statt 80% nur noch 50% dagegen („wenn's gegen den Welthunger hilft“); grüne Revolution dominiert als Lösungsvorschlag
 - Knappheitsargument dominiert Diskussion; Knappheiten sollen mit Produktivitätssteigerung/technischen Lösungen bekämpft werden + nicht durch Umverteilung oder Agrarwende
 - Fokus liegt auf Investitionen + Infrastrukturbildung (z.B. in Afrika); ganz schwierig, dagegen anzuarargumentieren
 - Wie viel Bewusstseinswandel gibt es? Einerseits gibt es eine Unterstützung für den Streik der Milch-LandwirtInnen, andererseits keinerlei Hinterfragung des westlichen Konsummodells
 - Rolle tierischer Produkte wird weder in Klimadiskussion, noch in Diskussion um Nahrungsmittelkrise thematisiert; Rückschlüsse auf eigenen Bedarf + Lebensstil gibt es nicht; auch Umwelt-NGOs trauen sich da nicht ran; aber Anlass + Fokus auf Lebensmittel (Gesundheitsbesorgtheit) bietet Möglichkeit, das zu thematisieren
 - Auch in Klimadiskussion liegt Fokus auf technologische Lösungsweisen

Top 3: Input und Diskussion zu Energiesouveränität

- Input von Timo
 - Im Süden werden Konzepte Energiesouveränität + Ernährungssouveränität zusammen diskutiert
 - Zusammenfassung: Was ist Ernährungssouveränität? (siehe den ersten Teil des Positionspapiers)

- Davon ausgehend stellt sich die Frage: Wie könnte auf diesen Prinzipien aufbauend eine „Energiesouveränität“ aussehen?
- Quito Manifest zu Energiesouveränität: Forderung nach „De-Development“; Elemente:
 - De-Urbanisierung: Stärkere Konzentration auf ländliche Entwicklung
 - De-Globalisierung: Fokus auf regionale Produktion
 - De-Technologisierung: Fokussierung auf Technologie + Effizienzsteigerung ≠ Lösung
 - „De-petrolize the economy“
 - De-Zentralisierung der Produktion und Verteilung von Energie
- Hermann Scheer: „Energieautonomie“
 - Befürwortet radikale Dezentralisierung der Energieversorgung
 - Ziel: selbst- statt fremdbestimmte Verfügbarkeit von Energie, also keine Abhängigkeit von zentralen Versorgungsstrukturen + Konzernen, sondern Aufsplittung in kleine Einheiten, die Energie erzeugen
 - Führt automatisch zu Wechsel zu erneuerbaren Energien, da fossile Energien Tendenz zur Zentralisierung haben, aber Zusammenspiel von verschiedenen Energieformen, das regional sehr unterschiedlich aussehen kann
 - Auswahl der Energieform darf sich nicht an ökonomischen Parametern orientieren, sondern muss durch politische Regulierung vorgegeben werden (je nach vorhandenen Energieformen in der Region)
 - Notwendig ist radikaler Strukturwandel: Leute vor Ort sollen über Energieversorgung und -verbrauch selbst entscheiden und das wäre z.B. nicht möglich, wenn einfach nur Solaranlagen in die Sahara gebaut würden
 - Konsequenz: Entmachtung der Energiekonzerne, reale Entflechtung
 - Nötig: stadt- und landschaftsplanerische Konzepte
- Politische Maxime zur Erreichung dieses Ziels
 - Bewusstseinswandel: Energie kommt nicht aus der Steckdose, sondern von uns
 - Neues wirtschaftliches Entwicklungsmodell: regionale Knappheiten akzeptieren + regionale Ressourcen nutzen
 - Prinzipieller Marktvorgang heimischer Ressourcen; Herstellung von Ressourcensicherheit; keine neuen Abhängigkeiten
 - Ablösung von fossilen Energien muss nach folgenden Kriterien erfolgen: a) was ist an fossilen Energien überhaupt noch vorhanden (in Europa müssten Öl + Gas ersetzt werden); b) Energiesicherheit; c) Umweltentlastung (Ersatz von Kohle!)
- Weder technische, noch infrastrukturelle Strukturen sind momentan weit genug, aber das unterstreicht nur Notwendigkeit von Forschung in diesem Bereich
- Was Scheer nicht anspricht: Drastische Reduzierung des Energieverbrauchs
- Zusammenfassung Energiesouveränität:
 - Drastische Reduzierung des Energieverbrauchs
 - Dezentralisierung der Energieversorgung
 - Nutzung erneuerbarer Energiequellen je nach regionaler Stärke
 - Technologische Komponente ist wichtig (auch bei dezentraler Energieversorgung)
 - Entmachtung der Energiekonzerne
 - Demokratisierung der Energieversorgung
 - Politische Instrumente zur „Förderung der Vielfalt“
- Offene Frage: Was machen wir mit Transport?

- Auch da appelliert Scheer an Energie-Diversifizierung
- Kurzfristige Ansätze: Erhöhung der Energieeffizienz im Automobilbereich; Ausbau + Verbilligung des ÖPNV; Besteuerung von Flugbenzin
- Mittelfristig: Umstieg auf alternative Antriebssysteme (z.B. Biogas als Kraftstoff); Reduzierung des Mobilitäts- und Transportbedarfs
- Anschließende Diskussion:
 - Übertragung des Konzepts der Ernährungssouveränität auf Energiebereich fanden mehrere schwierig: z.B. könnten Solaranlagen ja nicht von Menschen selbst gebaut werden; wer wären denn die kleinen, dezentralen Akteure im Konzept Energiesouveränität?; kulturelle Komponente ist bei Nahrungsmitteln sehr wichtig, aber bei Energie?
 - Eindruck aus Quito von Klaus: TeilnehmerInnen aus Afrika haben das Konzept nicht unterstützt, es kommt ganz stark aus dem brasilianischen Diskussionszusammenhang

Top 4: Pias Input (unvollständig)

- Input: Unterschiedliche Positionen/Argumente/Formulierungen von deutschen + internationalen Gruppierungen zu den Punkten Beimischungsziele, Moratorium, Zertifizierung etc. (siehe Notizen am Ende des Dokuments)
- Anschließende Diskussion:
 - Moratorium zielt zu stark nur auf die Agrofuels? Was ist mit anderen Produkten (z.B. Soja, Futtermittel)?
 - Aber: Unglaublich, wenn Politik auch auf andere Rohstoffe verweist? Generelle Standards nicht realistisch, schon aus Welthandelssicht nicht
 - Moratorium für Lebensmittel und alle Agrarrohstoffe? Wollen wir das?

Top 5: Arbeitsgruppen zu den Themen „Nahrungsmittelkrise“ + „Positionspapier zu Agrotreibstoffen“ *Bericht aus der Arbeitsgruppe Nahrungsmittelkrise*

- Kein Fokus auf eine einzelne Ursache, aber in Attac Arbeit doch Zuspitzung auf Agrofuels
- Arbeitstitel: „Die Macht der Agrarkonzerne brechen“
- Aktionsidee: Tankstellenaktion „Brot im Tank“ (können auch Gruppen machen); Klettern bei ADM in HH
- Angestrebte inhaltliche Arbeit + inhaltliche Forderungen:
 - Interessenlagen + Einmischung von Agrarkonzernen/ Lobbystrukturen besser recherchieren (Roland)
 - Ausrichtung: Struktur ist das Problem (Agrobusiness, Autos)
 - Beimischungszwang weg!
 - Keine Förderung von Agrofuels
 - Perspektive Ernährungssouveränität
- Zu entwickelndes Material:
 - Pixibuch Meatrix
 - Agrofuels-Papier
 - Hintergrund-Text (Chris)
- Mehr PMs zu G8, WTO....
- Diskussion
 - Rückmeldung zu bisherigen Tankstellenaktionen von anderen Akteuren: kamen bisher gut an; wichtig ist, Tag zu wählen, an dem viel los ist
 - Inkota macht auch Tankstellen-Aktionen und ist sicherlich an Vernetzung interessiert; Rettet den Regenwald würde so was auch unterstützen

- Von Inkota gibt es Unterschriftenaktion, die verbreitet werden kann
- Nicht allein auf Agrofuels aufhängen, es geht um Ernährung
- Wie geht's weiter? Es gibt erstmal einen Rechercheaufschlag von Roland + Chris, das wird dann in die Gruppen getragen + mal geschaut, was dann zurück kommt
- Wer ist Ansprechpartner für diese Aktivitäten im AgrarNetz?: Timo, Jens, Pia
- Klaus Schenk von Rettet den Regenwald steht auch für Rückfragen zu Agrofuels zur Verfügung

Bericht aus der Arbeitsgruppe Positionspapier

- in einzelnen Kapiteln wird noch einiges umgestellt/umformuliert, aber im Großen und Ganzen geht das Papier in die richtige Richtung
- Wichtig war die Diskussion um die Forderungen/ das Moratorium: Wir haben uns darauf geeinigt, einen grundsätzlichen Stopp von Anreizstrukturen (also Förderungen, Beimischungsziele etc.) auf deutscher und europäischer Ebene zu fordern; die Forderung nach einem Importstopp umgehen wir, indem wir eher bei einer Änderung von Lebensstilen ansetzen, die unvereinbar mit dem Importwahn ist
- Weiteres Vorgehen:
 - Alle sind angehalten, sich noch mal Gedanken zu sinnvollen Forderungen zu machen + die über die Liste zu schicken
 - Pia + Timo überarbeiten das Papier mit allen Änderungen + stimmen das unter sich ab + schicken dann einen neuen Entwurf über die Liste bis zum 2. Juli
 - Die weitere Abstimmung läuft über die Liste, andere Interessierte werden eingeladen, daran teilzunehmen (z.B. Ökologie-AG, Lateinamerika AG...)
 - Treffen zur Feinabstimmung + Verabschiedung des Papiers: 23. August in Berlin
 - Nach Verabschiedung innerhalb des AgrarNetzes geht Papier in WTO AG, danach irgendwann in den Rat; Rundbrief Artikel
 - Was passiert nach der Verabschiedung mit dem Papier nach außen?: Über Verteiler (Umwelt- und Entwicklungs-NGO) schicken mit Bitte um Rückmeldung; angestrebt: gemeinsame Aktionen mit anderen Organisationen (Rettet den Regenwald, Inkota, FIAN...) im Herbst

Top 6: Organisatorisches

- Homepage:
 - Pia + Peter kümmern sich um Umzug
 - In Zukunft wollen auch Timo, Klaus + Jens einen Zugang, um Aktualisierungen einstellen zu können
- ESU:
 - Es wird 2 zweitägige Workshops unter Beteiligung des AgrarNetzes geben: Agrotreibstoffe (Sa+So) und europäische Agrarpolitik/ Ernährungssouveränität (Mo/Di)
 - Am Di (5.8.) könnten wir während/ nach den Konzerten eine Agrosprit-Bar organisieren
- ESU:
 - Zahlreiche agrarpolitische Veranstaltungen; Pia fährt hin

Top 7: Nächster Termin

- 25./26. Oktober 2008, alternativ 13./14. September
- Ort: Es gibt eine Einladung von Attac Münster
- Timo macht Aufschlag für Programm + kümmert sich gemeinsam mit Pia um Finanzierung
- Ideen für Inputs: Biologische Vielfalt (Wilhelm?)